

## Elfenblume: Oberons Liebespflanze - ja oder nein?



Elfenblume (Epimedium x 'Arctic Wings')

Welche Blume ist Oberons Liebespflanze? Oberon, der König der Elfen, träufelt in Shakespeares Verwirrspielkomödie „Ein Sommernachtstraum“ den Saft einer Pflanze namens „Love in Idle“ („Liebe in Faulheit“) auf die Augenlider seiner schlafenden Elfenkönigin Titania. Der Saft bewirkt, dass die Aufwachende sich in das erste Wesen verliebt, das sie



erblickt. Oberons Trick geht bekanntlich schief, weil Titania nicht ihn, sondern den eselsköpfigen Zettel nach dem Aufwachen zuerst sieht.



Was aber hat es mit der merkwürdigen Pflanze auf sich. Es liegt nahe, dass es sich um die Elfenblume handeln könnte. Nein, leider weit gefehlt, „Love in Idle“ ist die englische Bezeichnung für das wilde Stiefmütterchen und von dem sind solche Zauberwirkungen nicht bekannt.

Bleiben wir also lieber bei der Elfenblume (Epimedium). Der Klassiker ist Epimedium x perralchicum 'Frohnleiten', eine Sorte, die schon viele Jahre in meinem Garten steht und sich genauso wie Epimedium x rubrum nach und nach auf einen Viertelquadratmeter ausgebreitet

hat. Beide sind ganz nett und nützlich, vor allem wenn man einen Platz im Habschatten, bei mir am Zaun, vor Wildkräutern und Brombeeren sichern will.



Das Elfenblumeninteresse hat mich aber erst gepackt, als Epimedium 2014 Blume des Jahres wurde und ich mich näher mit anderen, neueren Sorten befasst habe, deren Ursprungsarten aus Asien stammen. Deren Blüten sind meist etwas anders aufgebaut und bestechen oft durch vier sternförmige äußere Blütenblätter, die vorne wie zu einer spitzen Kralle zusammenlaufen und der Blüte einen bizarren Charakter verleihen. An einer langen Rispe reihen sich die Einzelblüten an einem dünnen drahtigen Blütenstängel und hängen an ebenso dünnen Blütenstielen, so dass sich ein eleganter, leichter und zarter Gesamteindruck ergibt.

Von den „Neuen“ hatte ich als erstes Epimedium 'Amber Queen', das ich ziemlich



nahe an den Stamm eines Apfelbaums pflanzte und das dort sehr gut gedeiht. Die Blütenfarbe ist ein dunkles Gelb, das am unteren Rand orange überlaufen ist. Bei Amberqueen schweben die drahtigen Blütenstände sehr schön über dem Laub. Auf der Raritätenbörse in der Essener Gruga (in diesem Jahr wieder am 29./30.04.) habe ich von einem Händler, einen, wie er sagte, unbenannten Sämling erstanden mit oben vier weißen Krallen, während die innere Seite aubergine gefärbt ist. Vielleicht fällt Ihnen ja ein Name ein.



Meine Favoriten-Elfenblume in meinem Garten ist aber das ganz in weiß blühende wintergrüne Epimedium x 'Arctic Wings'. Es hat die größten Blüten, die es sehr zahlreich entwickelt. Die äußeren Blütenblätter sind breiter als bei den anderen Sorten und wirken dadurch fast wie Schirmchen. Mit dem Kauf bin ich einer Empfehlung dieser Sorte durch den Staudengärtner Kirschenlohr bei einem Vortrag bei der Dortmunder Sektion der Gesellschaft der Staudenfreunde gefolgt.



Manche auch gerne im tieferen Schatten und vertragen wohl auch Wurzeldruck. Die wintergrünen Arten sollten im zeitigen Frühjahr zurückgeschnitten werden, damit der schöne Laubaustrieb und natürlich die Blüten besser zur Geltung kommen. Bei manchen empfiehlt sich eine Abstützung der Blüentriebe. Ansonsten – in Ruhe lassen.

Merkwürdig bleibt, dass Shakespeare uns das wilde Stiefmütterchen als Zaubersaftblume andient. Oder wollte er uns auch damit nur verwirren und in die Irre führen? Wissenschaftler haben aus Epimedium Arten den Stoff Icarin extrahiert. Ihm wurden in Tierversuchen neuropathische und stimulierende Wirkungen nachgewiesen. Könnte es also doch Elfenblumensaft gewesen sein, der Titania wegen eines Eselskopfes kopflös machte?



Egal, einfach Mendelssohn-Bartholdys „Ein Sommernachtstraum“ auflegen, das Schwirren der Streicher hören und schon sieht man die Blüten der Elfenblumen im Wind tanzen.